



Pfefferle, Stefan

Was uns sichtbare Schalenwildbestände bringen und wie wir sie richtig bejagen

Kurzbeschreibung

Manchmal stehen sich die Jäger ja selbst im Weg und führen durch hohen Jagddruck zur falschen Zeit am falschen Ort zu „unsichtbarem“ Wild. Nachdem Jagd und Wild einer klassischen Räuber-Beute-Beziehung gleicht, passt sich das Wild an das Verhalten des Jägers an, ein evolutionäres Wettrüsten beginnt, bei dem das Wild immer einen Schritt voraus ist – schließlich geht es beim Wild um Leben und Tod und beim Jäger nur um einen erfolgreichen Schuss. Dass Weniger oft Mehr ist, zeigt Stefan Pfefferle in seiner Abschlussarbeit. Geringerer Jagddruck und vermehrter Abschuss in den Morgenstunden führt zu sichtbaren Schalenwildbeständen, die nicht nur einen guten Anblick ermöglichen, sondern auch dem nicht-jagenden Naturbeobachter zeigen, dass Jagd eine Form des Artenschutzes sein kann.

Stefan Pfefferle hat den Universitätslehrgang „Jagdwirt/in“ mit Auszeichnung absolviert.